



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.



FAQs zu Pelz

Wie viele Tiere werden für Pelzmode getötet?

Weltweit werden jedes Jahr über 100 Millionen Tiere für den Handel mit Pelzen getötet. 2016 wurde unter anderem das Fell von 75 Millionen Nerzen, 15 Millionen Füchsen und mindestens 15 Millionen Marderhunden zu Mänteln, Jacken oder Mützen verarbeitet. War Europa lange Zeit der weltweit führende Pelzproduzent, hat sich China inzwischen zum Marktführer entwickelt. Für einen Pelzmantel sterben 30 bis 50 Waschbären oder 14 Luchse, 40 bis 60 Nerze, zwölf Wölfe, 110 Eichhörnchen oder 130 bis 200 Chinchillas. Seit Jahren nehmen statt Pelzmänteln Accessoires mit Fellbesatz einen immer breiteren Raum im internationalen Modebild ein. Ob es sich um eine Mütze mit Fellbommel handelt oder um eine Jacke mit Fellkragen - die meisten Menschen, die diese Produkte kaufen, gehen dabei davon aus, dass kein echtes Tierfell angenäht wurde, sondern dass es sich um reine Kunstprodukte handelt.

Wie werden Pelztiere gehalten?

Pelztiere leiden in winzigen Drahtkäfigen in Farmen. Die Käfighaltung beraubt sie jeder Möglichkeit sich artgerecht zu verhalten. Auf Pelztierfarmen werden nicht einmal die Minimalansprüche, die diese Tiere an ihre Umgebung stellen, erfüllt. Tiere, die sich in freier Wildbahn aus dem Weg gehen würden, werden auf kleinstem Raum nebeneinander untergebracht. Nerze, die eigentlich semiaquatisch leben, sind jeder Bademöglichkeit beraubt. Füchse haben in den Drahtkäfigen keine Möglichkeit zum Graben und Wühlen und die springfreudigen Chinchillas sind in winzigen Käfigen zur Bewegungslosigkeit verurteilt. Marderhunde, deren Fell vor allem zu billigen Mantelkragen verarbeitet wird, hausen in winzigen Verschlägen ohne Strukturierung oder Beschäftigungsmöglichkeit. Die Tötungsmethoden sind grausam und reichen von Vergasen, über Elektroschocks bis hin zu unzureichenden Schlägen auf den Hinterkopf.

Wie ist die rechtliche Situation bei der Kennzeichnung von Echtpelz?

Grundsätzlich muss jedes Kleidungsstück, das Teile tierischen Ursprungs enthält, in Europa mit dem Hinweis "Enthält nichttextile Teile tierischen Ursprungs" gekennzeichnet sein (entsprechend der Textilkennzeichnungsverordnung). Das können Fell-, Leder- oder z.B. Hornteile sein. Nicht deklariert werden muss, welcher Bestandteil des Produkts tierischen Ursprungs ist (wie Fellkragen einer Jacke, Lederbesatz an Taschen oder Knöpfe aus Horn). Es muss nicht angegeben werden, welche Tierart verwendet wurde, wo sie herkommt, wie die Tiere gehalten/getötet wurden. Auch müssen nur Produkte gekennzeichnet werden, die zu mind. 80% aus Textilfasern bestehen, was bei Lederjacken oder Pelzmänteln nicht der Fall ist. Aus der Verordnung ergibt sich keine Kennzeichnungsverpflichtung für Produkte, die zu mehr als 20% aus nichttextilen Teilen tierischen Ursprungs bestehen.

Wie unterscheide ich echten vom künstlichen Pelz?

Das ist oft nicht einfach, da die Felle stark bearbeitet und gefärbt werden. Ein paar Hinweise können folgende Tests geben:

- Echtes Fell glänzt stärker als Kunstfell.
- Ins Fell pusten: Echte Haare bewegen sich leichter im Wind als etwas starrere Kunsthaare.
- Haare auseinanderklappen, Untergrund untersuchen: Leder weist auf echten Pelz hin. Bei einem Webpelz ist das gewobene Textilgewebe erkennbar. Manchmal sind aber auch echte und künstliche Haare vermischt auf Textilgewebe genäht.
- Feuerprobe: Ein paar Haare abzupfen, anzünden und riechen. Riecht es nach verbranntem Horn und zerfällt das Haar zu Asche, ist es echt. Kunsthaar riecht chemisch nach verbranntem Plastik, es bleibt ein kleiner Klumpen zurück. Dieser Test ist jedoch erst möglich, wenn das Kleidungsstück schon gekauft wurde, doch dann ist es schon zu spät. Auch bei Internetkäufen hilft diese Probe nicht weiter. Dazu kommt, dass die Unterscheidung bei Mischgewebe aus echtem und unechtem Fell noch schwieriger für den Konsumenten ist.

Was fordert der Deutsche Tierschutzbund?

Der Deutsche Tierschutzbund fordert von der Politik ein konsequentes bundesweites Verbot der Pelztierhaltung ohne Ausnahmen und auf Europäischer Ebene verschärfte Pelzkennzeichnungsvorschriften. Gleichzeitig rät er den Verbrauchern, keine Kleidungsstücke und Accessoires zu erwerben, an denen sich Fellbesatz befindet. Denn nur so können Tierfreunde sicher gehen, kein echtes Tierfell zu erwerben, für das Tiere unnötig leiden mussten.

Wie können Sie helfen?

Kaufen Sie keinen Pelz, auch wenn es sich „nur“ um eine Mütze, um einen kleinen Besatz am Stiefel oder um einen Mantelkragen handelt. Zeigen Sie allen, dass Sie sich für einen Style ganz ohne Tierleid einsetzen und machen Sie mit bei unserer Kampagne #MeinStyleIstPelzfrei (weitere Infos finden Sie auf www.tierschutzbund.de/pelzfrei). Klären Sie auch andere zum Thema Pelz auf und motivieren Sie sie ebenfalls mitzumachen. Unterstützen Sie Kauf- und Versandhäuser, die sich gegen den Verkauf von Pelzen entschieden haben (eine Liste der pelzfreien Warenhäuser finden Sie hier: www.tierschutzbund.de/pelzfreie-warenaeuser). Prüfen Sie bei jedem Einkaufsbummel, ob in dem Laden Ihrer Wahl Echtpelz-Produkte angeboten werden und kaufen Sie nur dort ein, wo das nicht der Fall ist.